

von wo aus der Blick zurückkehrt auf einen unmittelbar rechts hervorragenden Felskegel, wegen seiner Form die „Feuereße“ genannt. Der Berg zeigt ansehnliche Reste einer alten Wallbefestigung, jedenfalls aus wendischer Zeit, denn auch der Name des Berges, in älteren Urkunden „Zöbten“ oder „Zobten“ genannt, ist slavisch und bedeutet „heiliger Berg“ (Zobotka gora); vermuthlich umschloß die Befestigung, die bis an den Nordrand des Dorfes sich hinzieht, eine Opferstätte. — Wir gehen, um den schroff abwärts durch Waldgestrüpp führenden Rückweg zu vermeiden, wieder über Döben den uns nun bekannten Schloßhof vorbei bis zu der nach Torna hinunterführenden Kastanienallée, lassen aber diese rechts liegen und gelangen auf anmuthigem Waldwege an mächtig aufstrebenden Eichen vorüber, (doch ist neuerdings der Wald sehr gelichtet worden) auf den nach Grimma über den Galgenberg führenden Fußweg, welcher wiederum interessante Fernsichten eröffnet. Ist man auf dem höchsten Punkte angelangt, dann lohnt es, etwa hundert Schritte links seitwärts zu gehen, von wo aus sich die südlich gelegene Landschaft zeigt, im Hintergrunde Stadt und Schloß Colditz und die Rochlitzer Höhen, die waldigen Gebirgszüge bei Hohenstein und Rabenstein bei Chemnitz, an ganz hellen Tagen (im April und August) selbst der höchste Kamm des Erzgebirges mit dem Fichtelberg. Auf dem eingeschlagenen Fußwege ziemlich steil abwärts gelangen wir über die Brücke, die in ihrer jetzigen Gestalt im Jahre 1724 vollendet ist (auf der alten, 1627 von Baners Schweden zerstörten, stand ein Bild des slavischen Gottes Triglaw, d. h. Dreikopf) zur Stadt zurück, — werden aber ungern,